

STERN DES NORDENS, Rendsburg
deutsche pfadfinderschaft sankt georg

 **dpsg**



1999 – 2009

**10 Jahre Pfadfinder
in der**

**Katholischen Kirchengemeinde
Sankt Martin Rendsburg**

Inhalt	2
Vorwort	3
Grußworte	
Grußwort des Pfarrers	4-5
Grußwort des Stammesvorstandes	6
Grußwort der Stadt Rendsburg	7
Grußwort des Diözesanvorstandes	8
DPSG/Stamm	
die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG)	9-11
der Aufbau des Stammes / Kontakt	12-14
Die Entwicklung des Stammes	
unsere „Anfänge“	15-16
unser „Mittelalter“	17-20
unsere „Gegenwart“	21-23
Unsere Gruppen	
die Wölflinge	24-26
die Jungpfadfinder	27-29
die Pfadfinder	30-32
die Rover 1	33
die Rover 2	34
die Over-Rover	35-36
Gebete der DPSG	37
aus der Chronik	38-39

Ein Wort zuvor...

10 Jahre Pfadfinder in Sankt Martin, Rendsburg bedeuten:

- 10 Jahre ehrenamtliches Engagement und
- 10 Jahre Verbindlichkeit,

um nur zwei Beispiele zu nennen für die in diesen Jahren durch die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter und andere Mitarbeitende hervorragend geleistete Arbeit.

Verbindlichkeit aus der Verpflichtung gegenüber dem Nächsten, einer der drei Säulen des pfadfinderischen Selbstanspruchs, ist in der heutigen, sehr individuell geprägten Gesellschaft keine Selbstverständlichkeit. Schon allein deswegen geht der Dank an alle Menschen, die in den vergangenen 10 Jahren zur Entwicklung der Pfadfinderarbeit in Sankt Martin beigetragen haben. Ohne den Mut und die Einsatzbereitschaft so vieler könnten wir heute nicht voller Stolz und Freude auf diese Zeit zurückblicken.

Eine über die Pfadfinder organisierte kirchliche Jugendarbeit beziehungsweise Pfadfinderverbandsarbeit hat Tradition in unserer Kirchengemeinde.

Laut Aussagen aus meinem Verwandten- und Bekanntenkreis gab es bereits in den 50er Jahren erste Anfänge. Über eine weitere Station in den späten 80er Jahren ergab sich die erneute Weichenstellung in Richtung der Pfadfinderarbeit zum Ende der 90iger Jahre.

Dies stellte eine richtungsweisende und weitreichende Entscheidung dar, denn aus einer Wölflingsgruppe im Frühsommer 1999 mit Kilian Goll und Thomas Kramer als Gruppenleitern ist bis 2009 ein Stamm von fast 50 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen geworden.

Zum einen wird mit dem Stamm die kirchliche Jugendarbeit unserer Pfarrei erfolgreich durchgeführt. Sie bedeutet aber auch einen wichtigen Teil im Angebot für Kinder und Jugendliche unserer Stadt.

Die Entwicklung des Stammes mit seiner Dynamik und Umsetzungskraft gibt berechtigten Anlass zur Hoffnung auf weitere Jahre in der kirchlichen Jugendarbeit in Sankt Martin und der Stadt Rendsburg.

Möge Ihnen und Euch diese Festschrift als Teil der Jubiläumsfeierlichkeiten viel Freude beim Stöbern und Lesen bereiten.



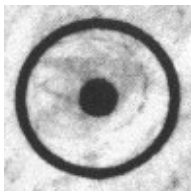
Andreas Marx



das Motiv unseres Jubiläumsaufnäheres



Grußwort



Ein Kreis mit einem Punkt darin - dieses Zeichen hat sich der Gründer der Pfadfinderbewegung Lord Baden Powell auf seinen Grabstein zeichnen lassen. Ein Kreis mit einem Punkt darin - die letzte Botschaft Baden Powells: Auftrag erfüllt, bin nach Hause gegangen.

Ein Kreis mit einem Punkt darin - an diesem Zeichen orientieren sich auch die Kinder und Jugendlichen, die seit 10 Jahren in unserer Gemeinde Sankt Martin (wieder) zu einem Pfadfinderstamm vereinigt sind. Damals - 1999 - entschlossen sich junge erwachsene ehemalige Pfadfinder/innen, die Jugendarbeit in Sankt Martin zu unterstützen. Noch immer begeistert von den Ideen Baden Powells und ermutigt durch eigene Erfahrungen aus ihrer Jugend, sahen sie die nachhaltigste Wirkung in der Neugründung einer Pfadfindergruppe. Diese hat sich inzwischen ausgeweitet zu einem Stamm - STERN DES NORDENS genannt.

Ich gestehe meine anfängliche Skepsis ein: wird das Ganze nur auf Nostalgie hinauslaufen? Nein! Dieser Weg war für die Belebung unserer Jugendarbeit absolut richtig. Sie ist seitdem aufgeblüht und steht auf solidem Grund. Dazu trägt vor allem auch die Einbindung Erwachsener in der Leitung erheblich bei.

Baden Powell hatte es verstanden, junge Menschen für Ideale zu begeistern, die im gesellschaftlichen Leben aus der Mode gekommen zu sein scheinen: Wahrhaftigkeit, Treue, Zuverlässigkeit und die sprichwörtlich gewordene „tägliche gute Tat“. Er feuerte die Jugendlichen an, den wahren Sinn des Daseins zu entdecken: „Lebt so, dass ihr diese Welt bei eurem Tod ein bisschen besser verlasst, als ihr sie vorgefunden habt!“ Die Werte vermittelte er ganz konkret, aber spielerisch. Für seine Scouts entwickelte er Geländespiele wie die allen bekannte Schnitzeljagd. Es ging ihm dabei nicht nur um bloße Freizeitbeschäftigung, sondern um „das große Spiel des Lebens“. Leben ist nicht nur ein Kinderspiel, sondern ein Wettkampf in Beruf und Gesellschaft. Der kann durchaus auch scheitern. Das Ende ist in jedem Fall der Tod! - Doch soll das dann alles gewesen sein? Auftrag erfüllt? Doch alles verloren?!

Die Pfadfinder unserer Gemeinde orientieren sich außer an den menschlichen Werten auch an christlichen Idealen. Sie bekennen sich ausdrücklich als christlich geprägte Pfadfinder, als DPSG. Die Welt verändern gelingt nur nachhaltig, wenn wir im Sinne Jesu Christi das eigene Herz verändern.

Ein Kreis mit einem Punkt darin - Baden Powells Wegzeichen gibt die Richtung an: den Schritt nach innen wagen, den Schritt zur Mitte, den Schritt zum Wesentlichen. Diese Mitte ist für Christen Jesus Christus. Ich spüre immer wieder und bin dafür als Pfarrer besonders dankbar, dass die Stammesleitung diese christliche Komponente in die Pfadfinderarbeit unserer Gemeinde einbringt - nicht immer vordergründig lautstark, aber persönlich Zeugnis gebend. Übrigens auch ökumenisch geprägt, indem Leiter und Mitglieder verschiedener Konfessionen mitmachen.

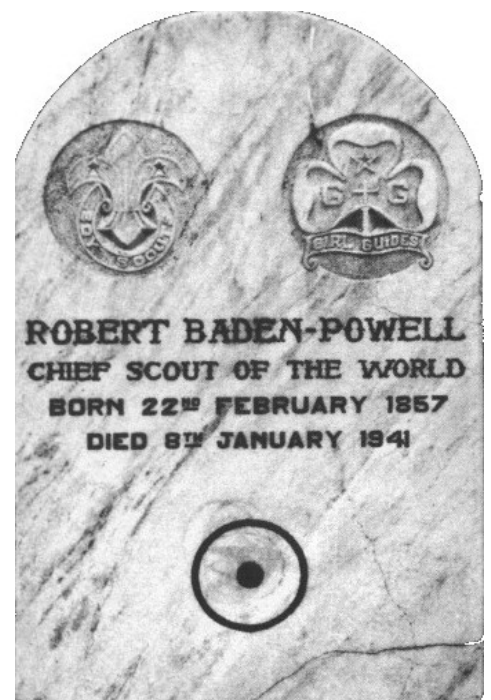
Möge der Stamm STERN DES NORDENS das große Spiel des Lebens auch in den kommenden Jahren spielen und die Jugendarbeit in unserer Gemeinde weiterhin so prägen, dass viele junge Menschen sich davon angezogen fühlen.

Alle, die dabei sind oder waren, mögen nicht erst auf ihren Grabstein, sondern schon jetzt in ihr Tagebuch schreiben können: Habe mein Herz verändert. Auftrag erfüllt. Lebe in einer besseren Welt.

Gott segne Euch beim großen Spiel des Lebens!

Manfred Beuke

Pfarrer Manfred Beuke



BiPi's Grabstein auf dem Friedhof von Nyeri/Kenia



Grußwort

Als Pfadfinder stehen wir in besonderer Verpflichtung unseren Mitmenschen und der Umwelt gegenüber.

In dem Vorwort des Buches „Der Georgspfadfinder“ der „Bundesführung der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg“ von 1960 steht zu lesen:

Die Pfadfinder leben nach einem Gesetz...

Es ist das Gesetz der Treue zu Gott, der Kirche und dem Vaterland,

ist das Gesetz der ritterlichen Ehre und Höflichkeit,

des Frohsinns und der Reinheit, der Sparsamkeit und Einfachheit.

Dieses Gesetz ist freie Verpflichtung.

Es bindet und schweißt zusammen

und macht den Pfadfinder fähig, allzeit bereit zu sein, die Schwachen zu schützen.

Es verbindet die Pfadfinder der Welt zu einer großen Bruderschaft der guten Tat.

Auch wenn diese Worte heute teilweise altertümlich klingen, hat sich in der Kernaussage nichts geändert, allzeit bereit zu sein für den Nächsten ganz im Sinne unseres Pfadfindergründers Lord Robert Baden-Powell of Gilwell und dabei bestimmte Tugenden wie Hilfsbereitschaft und Ehrlichkeit zu pflegen.

Diese Prinzipien gelten selbstverständlich auch für den Stamm „Stern des Nordens“ aus Rendsburg, dem zurzeit nördlichsten DPSG-Stamm.

In diesem Jahr feiern wir sein zehnjähriges Bestehen und blicken auf ereignisreiche Jahre zurück.

Wir, das heißt in diesem Fall der Stammesvorstand, wünschen, dass auch weiter junge Menschen zu uns finden mögen und wir ihnen eine Pfadfinderheimat geben können.

In diesem Sinne gehen wir mit unserem Gruß „Gut Pfad!“ in die Zukunft.

Thea Schmitz

Thea Schmitz

Arne Kampen

Arne Kampen

Ulrike Imbusch

Ulrike Imbusch



Grußwort

Der Stamm „Stern des Nordens“ in Rendsburg
der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG)
besteht 10 Jahre!

Zu diesem Jubiläum gratulieren wir im Namen der Stadt Rendsburg von Herzen.

Gesellschaftliche und soziale Normen fordern uns alle heute mehr denn je. Die Familie kann Kindern und Jugendlichen den grundsätzlichen Halt geben, ist aber leider nicht für alle jungen Menschen der Regelfall. Vielmehr prasselt eine Vielzahl von Wertvorstellungen auf junge Menschen ein und trägt zur Bildung ihrer Persönlichkeit bei. Werte wie Gerechtigkeit, Solidarität oder Nächstenliebe kann man dabei nicht einfach lernen, sondern muss sie verinnerlichen - am Besten dadurch, dass sie vorgelebt werden. Diese Aufgabe wird durch Pfadfinderinnen und Pfadfinder glücklicherweise auch in unserer Stadt mit Erfolg wahrgenommen.

„Pfadfinden – Mehr als ein Abenteuer“ – so beschreibt sich die DPSG selbst sehr zutreffend: entdecken, helfen, gestalten, sich einsetzen, bewahren – all das kann man beim Stamm „Stern des Nordens“ erleben – aber natürlich auch Abenteuer!

Beim Rendsburger Herbst dürfen die Pfadfinder nicht fehlen und gemeinsam lassen die Stadt Rendsburg und der Stamm „Stern des Nordens“ alljährlich das Jahr besinnlich bei der Übergabe des Friedenlichtes aus Bethlehem an die Rendsburgerinnen und Rendsburger ausklingen.

Wir wünschen dem Stamm „Stern des Nordens“ für die Zukunft weiterhin viel Erfolg bei ihrer Arbeit. Mögen die zahlreichen Pfadfinderinnen und Pfadfinder jederzeit den „rechten Pfad finden“.

A handwritten signature in black ink that reads "Andreas Breitner". The script is cursive and somewhat stylized.

Andreas Breitner
Bürgermeister

A handwritten signature in black ink that reads "Karin Wiemer-Hinz". The script is cursive and somewhat stylized.

Karin Wiemer-Hinz
Bürgervorsteherin



Grußwort

Liebe Rendsburger Pfadfinderinnen und Pfadfinder,

wir freuen uns sehr, Euch zu 10 Jahren Pfadfinderarbeit in der Gemeinde Sankt Martin in Rendsburg gratulieren zu dürfen.

1999 passierten große Dinge in Deutschland und der Welt: Die „Ärzte ohne Grenzen“ erhielten den Friedensnobelpreis, die Erdbevölkerung überstieg erstmalig die 6 Milliarden-Grenze, Johannes Rau wurde Präsident der damals genau 50 Jahre bestehenden Bundesrepublik Deutschland, Putin löste Jelzin als Präsident Russlands ab, in Hamburg wurde die erste Wasserstofftankstelle Europas eröffnet, der Fischotter war Tier des Jahres, die NATO wurde um Polen, Tschechien und Ungarn erweitert, die Show „Wer wird Millionär?“ startete in Deutschland, Bayern München wurde deutscher Fußballmeister, Günter Grass wurde der Literaturnobelpreis verliehen und die Kirchenzeitung schrieb, dass der Norden des Erzbistums vor einem Aufbruch stehe, nachdem sich innerhalb weniger Monate die dritte Pfadfindergruppe ankündigte, darunter auch Ihr!

Andreas Marx, der zu den Initiatoren gehörte, half damals bei der Reaktivierung von Leitern des Vorgängerstammes. Mit ihnen gestaltete er Werbeaktionen, um Kinder für die Pfadfinderei zu begeistern. Beim ersten Kindertag im Oktober 1998 waren bereits 20 Kinder Feuer und Flamme für die Pfadfinder. Mit der Unterstützung des Stammes aus Kiel wurde die Kontinuität der Arbeit sichergestellt, sodass die Siedlungsgründung im Mai 1999 mit großer Rückendeckung der Gemeinde gefeiert werden konnte. Nach weniger als einem Jahr wurde zum 13. Februar 2000 zur ersten Stammesversammlung geladen. Seitdem wuchs der Stamm bis heute auf eine Mitgliederzahl von etwa 50 an.

Mittlerweile ist der „Stern des Nordens“ ein aktiver und vitaler Pfadfinderstamm; sogar der am weitesten nördlich gelegene Stamm der DPSG. Wir hoffen, dass sich diese gute Entwicklung fortsetzt! Auch weiterhin möchten wir als Diözesanvorstand Euch gerne begleiten und unterstützen.

Auf Eurem weiteren Weg wünschen wir Euch ein herzliches „Gut Pfad!“

Celia Friedrich und Matthias Slabon
Diözesanvorstand

Die DPSG

Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) ist mit ca. 95.000 Mitgliedern der größte Pfadfinderverband in Deutschland; davon sind rund 25.000 Wölflinge, 21.500 Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder, 14.000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder und 14.500 Roverinnen und Rover. All diese werden dabei von rund 20.000 Leiterinnen und Leitern betreut. In der Erzdiözese Hamburg ist die DPSG mit 21 Stämmen und rund 1200 Mitgliedern vertreten.

Sie ist über den Ring Deutscher Pfadfinderverbände Mitglied in der, von Lord Robert Baden-Powell gegründeten, internationalen Pfadfinderbewegung „World Organization of the Scout Movement“ (WOSM). Ebenso ist sie Mitglied der Internationalen Katholischen Konferenz des Pfadfindertums (IKKP).

Die Ordnung der DPSG

In der Ordnung der DPSG wurden im Rahmen ihres Entstehungsprozesses der Auftrag und die Ziele der DPSG zusammengefasst. Sie gibt als Leitbild Orientierung, Anstöße und benennt Verpflichtungen der Mitglieder des Verbandes.

Ziel und Menschenbild

Die DPSG eröffnet allen jungen Menschen im Rahmen der Prinzipien der Pfadfinderbewegung und auf der Grundlage des christlichen Glaubens die Chance, durch selbst gesetzte Ziele und prägende Erlebnisse die eigene Persönlichkeit zu entdecken und zu entwickeln, damit sie verantwortungsbewusst und mit kritischer Weltsicht als Mitglieder ihrer lokalen, nationalen und internationalen Gemeinschaft handeln können.

Grundorientierungen

Die DPSG ist ein Teil der internationalen Pfadfinderbewegung, der Gesellschaft und der Katholischen Kirche. Als Mitglieder der DPSG tragen sie Verantwortung gegenüber Gott, gegenüber anderen und gegenüber sich selbst. Dabei richten sie sich nach den drei Prinzipien der Weltpfadfinderbewegung:

„Duty to God“

- Verantwortung gegenüber Gott

Die Mitglieder der DPSG halten fest an den Grundsätzen des christlichen Glaubens. Das Wirken Jesu Christi ist Vorbild für ihr Leben. Sie handeln aus der Verantwortung, die sich aus der Zugehörigkeit des Verbandes zur katholischen Kirche und dem Glauben an Gott ergibt.

„Duty to Others“

- Verantwortung gegenüber anderen

Die Mitglieder der DPSG stehen in der Verantwortung zur Mitgestaltung der lokalen, nationalen und internationalen Gemeinschaft. Sie leisten einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschaft zu mehr Gerechtigkeit und Frieden. Sie achten die Würde der Mitmenschen und schützen die Natur.

„Duty to Self“

- Verantwortung gegenüber sich selbst

Die Mitglieder der DPSG nehmen den Schutz und die Weiterentwicklung der eigenen Person bewusst in die Hand. Der Verband unterstützt sie besonders bei der Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit. Er richtet seine Programme, Angebote und Strukturen darauf aus, dass seine Mitglieder sich in zunehmender Selbstbestimmung erziehen.

Auf Grundlage dieser drei Prinzipien wurde das Gesetz der Pfadfinderinnen und Pfadfinder der DPSG entwickelt, an das sich alle Mitglieder des Verbandes aus eigener Überzeugung halten.

Das Konzept der vier Altersstufen in der DPSG

Pfadfinderinnen und Pfadfinder schließen sich in Gruppen in vier Altersstufen zusammen: Kinder von 7 bis 10 Jahren heißen Wölflinge, von 10 bis 13 Jahren Jungpfadfinder. Jugendliche werden mit 13 Jahren Pfadfinder, und mit 16 Jahren Rover. Der Weg über die vier Altersstufen bietet jedem Mitglied die Chance, sich in und mit der Gruppe zu entwickeln. Im Wechselspiel mit der Dynamik der Gruppe, ihren Plänen,

Erlebnissen und deren Reflexion kommt die Persönlichkeit jedes Einzelnen mehr und mehr zur Entfaltung. Im Entdecken, Ausprobieren, Wagnis und Unterwegssein werden Kinder und Jugendliche ermutigt, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Die Geschichte der DPSG

Die Anfänge der Pfadfinderbewegung

Die Idee der Pfadfinderbewegung geht auf den Gründer Lord Robert Baden-Powell of Gilwell zurück. Er hatte mit der Pfadfinderbewegung ein Programm ausgearbeitet, das insbesondere Jungen, später auch Mädchen zu Selbständigkeit und Hilfsbereitschaft

erziehen sollte. Insbesondere legte er dabei Wert auf die Förderung der Fähigkeiten Dinge selbst zu beobachten und zu erkunden. 1907 erprobte er seine Ideen im ersten Pfadfinderlager und veröffentlichte 1908

das Buch „Scouting for Boys“, was zur Gründung der Pfadfinderbewegung führte, die heute über 30 Millionen Mitglieder zählt.



Die Anfänge der Pfadfinderbewegung in Deutschland

Kurz nach dem Erscheinen des ersten Buches von Baden-Powell wurden in Deutschland die ersten Pfadfindergruppen gegründet. Dabei wurde für das englische Wort „Scouts“ die Übersetzung „Pfadfinder“ gewählt wurde. Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern wurden nicht nur die pfadfinderischen Ideen Baden-Powells übernommen, sondern mit den Vorstellungen der Jugendarbeit in Deutschland verbunden. Dies führte dazu, dass es im Gegensatz zu vielen anderen Ländern nicht zu einer relativ strikten Nachahmung der angelsächsischen „Scouts“ kam.

Entstehung der DPSG

Auch die Jugendarbeit der Katholischen Kirche orientierte sich am Pfadfindertum als einem neuen erzieherischen Weg. Daraus entstand zwischen 1927 und 1929 ein von der katholischen Jugendbewegung und der angelsächsischen Pfadfinderbewegung geprägter Verband, die DPSG.

Die Aufnahme der damals bereits 800 Mitglieder starken DPSG am 07. Oktober 1929 in den katholischen Jungmännerverband wird dabei als eigentliche „Geburtsstunde“ des Verbandes angesehen.

Im dem darauf folgendem Jahr formulierte die DPSG auf der Basis der drei Grundsätze der Weltpfadfinderbewegung,

- der Verpflichtung gegenüber Gott,
- der Verpflichtung gegenüber anderen
- der Verpflichtung gegenüber sich selbst

zehn Pfadfindergesetze, die bis 1971 in dieser Form Gültigkeit hatten und erst dann durch die „Grundlagen unserer Lebensauffassung“ abgelöst wurden.

Mit dem Wachsen der nationalistischen Bewegung nach der Machtergreifung 1933 wurde das Umfeld für die Jugendarbeit freier Gruppen immer schwieriger. In dieser Zeit wurden auch Jugendverbände zum „Schutz von Volk und Staat“ schrittweise gleichgeschaltet und die Mitglieder der DPSG mussten feststellen, dass es schwieriger wurde, nach den Grundsätzen der Pfadfinderbewegung zu leben. Nach 1936 nahmen dabei die Repressalien deutlich zu und 1938 wurde die DPSG zwangsweise aufgelöst und als „volksschädlich“ verboten.

Neuaufbau in den 50er Jahren

Nach dem Kriegsende griff die DPSG zunächst auf die Inhalte und Methoden der frühen 30er Jahre zurück.

Eine Auseinandersetzung mit dem nationalsozialistischen Staat, mit Fragen von Schuld und Verantwortung entsprach dabei leider nicht der Tradition, aus der der Verband kam, und unterblieb daher weitgehend.

Gegen Ende der fünfziger Jahre kam es zu ersten Überarbeitungen der Grundlagen in

der DPSG. Das Erziehungsmodell Baden-Powells in seinen Hintergründen und Absichten wurde umfassend aufgearbeitet und zeitbezogen reflektiert. Man gewann damals folgende zwei Grundeinsichten:

- Was man junge Menschen tun lässt, muss interessant sein, auf sie Eindruck machen und sie zum eigenen Tun anregen.
- Man muss Forderungen stellen und das Beste aus den jungen Menschen heraus-holen.

Darin erkannte man die eigentlichen Grunabsichten Baden-Powells und nicht in der Festlegung auf äußere Elemente wie Gruß, Halstuch und Knoten. Diese Einsicht führte im Verband selbst jedoch kaum zu einer Änderung erzieherischer Praxis.

Umbruch in den 60er/70er Jahren

Die einschneidenden Veränderungen der 60er und 70er Jahre gingen an den Pfadfinderverbänden und der DPSG nicht spurlos vorbei. Im Rahmen der emanzipatorischen Bewegung überarbeiteten viele Verbände ihr Konzept und es kam zu mehreren Zusammenschlüssen von Pfadfinder- und Pfadfinderinnenverbänden.

Auch die DPSG schlug mit dem Beschluss einer neuen Ordnung diesen neuen Weg ein, indem die DPSG als koedukativer Verband für Mädchen und Jungen festgeschrieben wurde. Gleichzeitig wurden in der neuen Ordnung die nicht mehr zeitgemäßen Pfadfindergesetze von 1930 durch vier Grundlinien abgelöst: Leben in Hoffnung; Leben in Freiheit; Leben in Wahrheit; Leben in tätiger Solidarität.

Die DPSG in den 80er/ 90er

Zu Beginn der 80er Jahre kam es erneut zu einer neuen umfangreichen Diskussion in der DPSG. Diese Selbstverständnisdiskussion führte 1987 zu einem Fortschreiben der Ordnung des Verbandes und 1990 zur Verabschiedung einer neuen Satzung, in der z.B. Frauen eine abgesicherte Position in den Vorständen auf Bundes- bis Bezirksebene erhielten und nunmehr auch Laien

Kuratenämter (die geistliche Begleitung) in der DPSG übernehmen können. Auch in der Beschreibung der Pädagogik in den verschiedenen Altersstufen wurde den gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung getragen. Auf der Bundesversammlung 1995 wurde die Kindermitbestimmung auf Stammesebene in die Satzung aufgenommen. In der Folgezeit wurde weiter intensiv über die Gestaltung der Mitbestimmungsrechte diskutiert, um ein gemeinsames Verständnis von „Mitbestimmung“ zu schaffen und neue Formen der Mitbestimmung auf allen Verbandsebenen zu gestalten.

Die DPSG heute

Von 2001–2003 wurde diese Entwicklung im Rahmen des Verbandsentwicklungsprozesses „update“ fortgeführt. Die Ergebnisse wurden zu der aktuellen Ordnung des Verbandes zusammengetragen und 2005 im Rahmen der 68. Bundesversammlung einstimmig beschlossen.

Pfadfindergesetz in der DPSG

Als Pfadfinderin, als Pfadfinder ...



... begegne ich allen Menschen mit Respekt und habe alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen als Geschwister.



... entwickle ich eine eigene Meinung und stehe für diese ein.



... gehe ich zuversichtlich und mit wachen Augen durch die Welt.



... sage ich, was ich denke, und tue, was ich sage.



... bin ich höflich und helfe da, wo es notwendig ist.



... lebe ich einfach und umweltbewusst.



... mache ich nichts halb und gebe auch in Schwierigkeiten nicht auf.

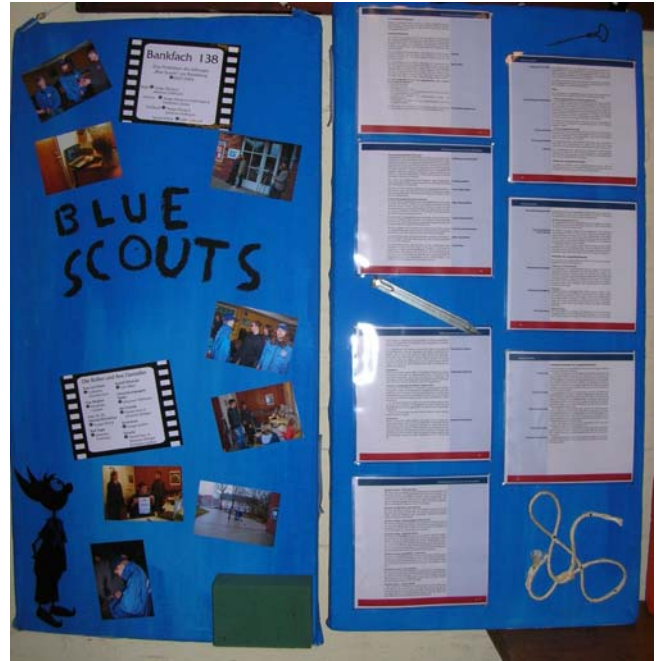


... stehe ich zu meiner Herkunft und zu meinem Glauben.

Unser Stamm gliedert sich in die für die DPSG üblichen vier Altersgruppen, die Stufen:

- Wölflinge (genannt Wö's)
- Jungpfadfinder (genannt Jufis)
- Pfadfinder (genannt Pfadis)
- Rover,

wobei jede Gruppe aktiv vertreten ist und auch regelmäßig Gruppenstunden abhält. Zusätzlich hat sich eine weitere Gruppe gefunden, die sich aus Mitgliedern zusammensetzt, die nach der Ordnung der DPSG zu alt für eine reguläre Gruppe sind, aber dennoch ohne Leitungsaufgabe aktive Pfadfinder sein möchten: die Over-Rover, genant oro's.



Die Jungpfadfinder

Die Jufis haben als Erkennungszeichen ein blaues Halstuch und bleiben bis zu einem Alter von 13 Jahren in der Stufe.

Unsere Jufi-Gruppe, die zurzeit aus fünf Kindern besteht, wird geleitet von Ansgar und Norbert Janßen sowie von Ulrike Imbusch.

Bei den Jufi geht es darum, bewusst die Welt zu entdecken und auch in Eigenverantwortung zu handeln.

In einem Alter, in dem die Pubertät eintritt und die Leistungsanforderungen stark steigen, soll die Gruppe aber auch ein Ort des Rückzuges sein und eine Möglichkeit schaffen, sich ein Stück weit selbst zu verwirklichen; getreu den Worten: das Leben ist ein Abenteuer.

Entdecke das Abenteuer Leben!
Misch dich ein!
Find dich selbst!
Geh den Dingen auf den Grund!
Ergreif die Chance!
Sei du selbst!
Lass es krachen!
Wag den Schritt!



Die Wölflinge

Die Wölflinge sind unsere zahlenmäßig stärkste Gruppe mit sieben Kindern.

Geleitet wird die Gruppe von Thea Schmitz, Gisela Kampen und Rike Cornils. Bei den Wö's - wie diese Altersstufe gerne genannt wird - geht es darum, spielerisch die Welt zu entdecken. Dies wird durch das derzeitige Motto der Wö's in Deutschland deutlich gemacht: w³ - Wölflinge wollen's wissen!

Die Wölflinge haben als charakteristisches Merkmal ein orangenes Halstuch und bleiben meistens bis zum Alter von zehn Jahren in der Stufe.

Die Pfadfinder

Pfadfinder ist man zwischen dem 13. und 15. Lebensjahr. In dieser Zeit tragen die Jugendlichen ein grünes Halstuch.

Unsere vier Pfadis werden von Regina Höfelmeier und Kilian Goll geleitet.



„Wagt es! das Leben“

Dies ist das Motto der Pfadi-Stufe:

Eigene Entscheidungen treffen und auch dazu zu stehen, seine Meinung zu vertreten und auch für andere einzustehen. Die Pfadis sind halt keine Kinder mehr und daher werden sie auch nicht wie eine Kindergruppe behandelt. So werden sie Schritt für Schritt an das eigenverantwortliche Handeln herangeführt, indem sie zum Beispiel in Eigenregie Projekte planen und durchführen.



Die Rover

Die Rover sind die „älteste“ Gruppe. Bei uns im Stamm haben sich zwei Rover-Gruppen gebildet: die eine wird von Rainer Schlempeke, die andere von Ramona Lentz und Thorsten Konrad begleitet.



Die erste Gruppe setzt sich aus fünf Rovern, die auch gleichzeitig Leiter oder aber älter als 20 Jahre sind, zusammen. Die zweite Gruppe „beherbergt“ fünf Jugendliche unter 20, die keine Leiterfunktion haben. Im eigentlichen Sinne werden die Rover nicht mehr „geleitet“. Sie bestimmen ihr Gruppenleben selbst, indem sie selbst entscheiden, was sie unternehmen wollen und ihre Leiter, die nur impulsgebend tätig sind, selbst wählen.

(Auf dieser Doppelseite sind Fotos der Informationswände zu sehen, die die Stufen für das Jubiläumsjahr angefertigt haben.)

Der Stammensvorstand

Der Stammesvorstand wird gewählt von den Mitgliedern der Stammesversammlung. Derzeit sind im Vorstand: Thea Schmitz, Arne Kampen und Ulrike Imbusch als Kuratin.

Der Stammesvorstand stellt das „Oberhaupt“ unseres Stammes dar und trägt die gesamte Verantwortung, er leitet die Stammesleiterrunden und vertritt den Stamm nach außen.

Die Stammesleiterrunde

Diese Runde ist das „arbeitende“ Gremium in unserem Stamm. Hier treffen sich einmal im Monat alle Leiter mit dem Vorstand und den Elternvertretern, um über Termine, Aktionen, Stufenwechsel und ähnliches zu reden, zu planen und vorzubereiten. Eventuell auftretende Probleme werden erfasst und gelöst.

Die Elternvertretung

In den Elternversammlungen der Wölflingsmeute, des Jufi- und des Pfaditrupps werden für jede Gruppe zwei Vertreter/innen zu Mitgliedern des Elternbeirates des Stammes gewählt. Der Elternbeirat berät die Leitungsteams und den Vorstand des Stammes in erzieherischen Fragen auf der Grundlage der Ordnung des Verbandes, unterstützt sie in der Öffentlichkeit, in der Pfarrgemeinde und bei der Planung und Durchführung von Unternehmungen. Er wählt aus seiner Mitte eine/n Vorsitzende/n und eine/n stellvertretende/n Vorsitzende/n. Derzeit sind dies Andrea Zimmermann und Gabi Hoffmann.

Die Over-Rover

Diese Gruppe besteht seit zwei Jahren. Sie sieht es als ihre Aufgabe an, eher im Hintergrund als „unterstützende Hand“ zu wirken. Sie bereiten inhaltliche Themen vor oder lösen zum Beispiel Transportprobleme bei der Durchführung einer Fahrt.

Entstanden ist dieses Gruppe als Pfadfindergruppe für Erwachsene, die nach wie vor „Lust auf Pfadfinder“ haben.

deutsche pfadfinderschaft sankt georg



DPSG-Stamm

„Stern des Nordens“

c/o **Katholische Kirchengemeinde
Sankt Martin**

Herrenstraße 23, 24768 Rendsburg

Fon 04331-22104

Fax 04331-22772

E-Mail:

rendsburg@dpsg-hamburg.de

Kontoverbindung:

DPSG Rendsburg; Konto 12 00 164

SpaKa Mittelholstein, BLZ 214 500 00

rüsthäus
Ausrüster der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg

Postfach 22 13 80
41436 Neuss

Fon 02131-469941
Fax 02131-469945

Bestelltelefon: 02131-469942
Produktberatung: 02131-469940
E-Mail: ruesthaus@dpsg.de
www.ruesthaus.de

AUSRÜSTUNG FÜR ABENTEUER UND MEHR...
WEBSHOP www.ruesthaus.de

Sammelbestellungen im Rüsthaus

Unsere Sammelbestellerin ist Iris Marx. Sie arbeitet als Pfarrsekretärin von Sankt Martin und ist dort im Pfarrbüro zu erreichen, entweder unter Telefon 04331-22104 oder per E-Mail pfarramt@st-martin-rendsburg.de

Zu den Anfängen des heutigen Stammes „Stern des Nordens“ schrieb uns der erste Kurat Thomas Kramer folgende Zeilen:

„Zeitgleich zu meinem Dienstbeginn im Sommer 1998 als Pastoralreferent in Rendsburg ging es auch um die Frage, wie die Kinder- und Jugendarbeit in Sankt Martin zukünftig aufgebaut und strukturiert werden soll.

Einige ehemalige Mitglieder des schon mal bestehenden Pfadfinderstammes waren wieder nach Rendsburg gezogen. So kam schnell die Idee auf, den Stamm der DPSG neu zu beleben.

Wir haben das Für und Wider abgewogen und sind zu dem Ziel gekommen, einen neuen DPSG-Stamm in Sankt Martin, Rendsburg aufzubauen. Die Tatsache, dass er nunmehr seit 10 Jahren besteht zeigt, dass die Entscheidung damals richtig war.

Die Pfadfinderarbeit hat viele Vorteile. Die DPSG hat für jede Altersstufe ein eigenes Programm. Sie ist auch auf Bistumsebene und Landesebene vernetzt, spricht Kinder, Jugendliche und Eltern an.

Für eine Diasporagemeinde ist diese Unterstützung der örtlichen Bemühungen von überregionalen verbandlichen Strukturen sehr wichtig.



der erste Vorstand: Andreas Marx, Julia Brodersen, Thomas Kramer (von links)

Wir haben zu meiner Zeit als Kurat Gruppenleiter gesucht und gefunden. Auch Zeltlager wurden durchgeführt.

Ich kann mich noch gut an das erste Lager in Königslutter erinnern. Mit gemieteten und gesponserten Bussen machten wir uns auf den Weg. Ich glaube, es waren genauso viele Gruppenleiter wie Kinder mit dabei. Wir hatten fast den Luxus einer 1:1 Betreuung. Gut war es aber, alle interessierten Jugendlichen als Leiter mitfahren zu lassen. Natürlich hat es einige Zeit gedauert, bis wir uns gefunden haben.

Die Frage, eine Kluft zu tragen oder nicht, hat uns lange beschäftigt.

Wir haben auch Fehler gemacht. Von Treffen zu Treffen konnten wir uns aber verbessern und wurden ein super starkes Team. Ich denke noch sehr gerne an die Zeit zurück. Sie hat viel Freude bereitet.

Pastor Beuke, der Pfarrgemeinderat und der Kirchenvorstand haben uns gut unterstützt. Wir haben gemeinsam viel erreicht.

Die Anbindung an die Pfarrgemeinde vor Ort war uns wichtig. Kirchliche Pfadfinderarbeit benötigt diese Anbindung. Wir haben Gottesdienste gefeiert, eine Feuerstelle im Pfarrgarten errichtet, bei Pfarrfesten und am Martinsfest mitgeholfen. Erstmals haben wir auch das Friedenslicht ins Rendsburger Rathaus getragen. Ich war begeistert von der Menge der Leute, die neben dem Bürgermeister dazugekommen sind.

Daneben habe ich es noch nicht wieder erlebt, dass durch eine einzige Sammelaktion nach einem Gottesdienst ein neues Zelt, eine Jurte, angeschafft werden konnte.

Meine Zeit als Kurat war ja auch nach drei Jahren mit meinem Dienstwechsel nach Sögel beendet. Das letzte Lager in Lehringen bei Verden an der Aller war dann auch schon durch Aufbruchstimmung beherrscht.

Einige Gruppenleiter zogen von Rendsburg weg, ein Auf und Ab, wie es in der kirchlichen Jugendarbeit normal ist.

Doch der Stamm besteht noch immer. Das habt ihr super gemacht!“

Thomas Kramer

Zeltlager in der Hollager Mühle (2000)



Zeltgruppe mit Henrike Brodersen und Katrin Böhmer



Zeltgruppe mit Alexander Kaczmarek



Zeltgruppe mit Johannes Kynast

Sommerlager in Lehringen (2001)



das letzte Lager mit Kurat Thomas Kramer

DPSG-Jahresaktion „Under Construction“ (2001)



Stammesvorsitzende Julia Brodersen mit dem Rollstuhlparcours auf dem DPSG-Schaulager beim Rendsburger Herbst

Leiterfahrt nach Sögel im Hümmling (2002)



wieder vereint auf der Terrasse bei Thomas Kramer

Zwischen 2002 und 2005

...war ich, zusammen mit Andreas Marx und Jutta Werkle, Stammesvorstand in Rendsburg. In dieser Zeit haben wir uns den Namen gegeben, der auch heute noch zu unserem Stamm gehört. Wie kamen wir eigentlich darauf?

Bevor ich gewählt worden bin, waren wir Leiter auf einem Lager in Westernohe, unserem Bundeszentrum. Wir wussten, dass bei der nächsten Stammesversammlung die Namensgebung anstehen sollte. Irgendwann kamen wir darauf, dass wir ja der nördlichste Stamm der DPSG sind und wir uns Stamm „Stern des Nordens“ nennen könnten. Dieser Vorschlag wurde auf der Stammesversammlung, zusammen mit vielen anderen, eingebracht. Die damaligen Mitglieder haben sich dann für „Stern des Nordens“ entschieden.

2002

Diejenigen, die dabei waren, können sich vielleicht noch erinnern, dass wir 2002 ein Diözesanlager hatten. An diesem Lager nahmen wir zum ersten Mal als Stamm teil. Das Thema des Lagers war „Bauwelten“ und das Lager fand in Großzerlang statt. Wir mussten mit dem Bus sehr lange fahren und als wir endlich ankamen, waren da sehr viele andere Stämme. Ich war damals mit meinen Wölfingen da, die abends ganz schnell ihr Zelt aufbauen mussten. Dabei hatten wir wohl im Dunkeln übersehen, dass durch das Zelt eine Ameisenstraße ging... ;-)

Die Wölflinge waren in einer Zwergenwelt, wo sie Zipfelmützen bastelten und kleine Türme bauten. Bei den Jufis drehte sich alles um das Thema Wasser. Ich weiß noch, dass einige Jufis Regenwürmer gegessen haben. Lecker !!!!!!!!!!!!!!!

In diesem Jahr waren wir außerdem mit den Wölfingen das erste Mal eine Woche in Dänemark. Der Platz hieß Stevninghus. Wir waren 12 Wölflinge und sechs Leiterinnen und Leiter. In Stevninghus gibt es ein Wikingerdorf, in dem wir Ton- und Kupfer-

sachen wie die Wikinger hergestellt haben. Einige Jungs haben dann jeden Abend ein Wettzahnputzen veranstaltet. Nein, es ging nicht darum, möglichst schnell fertig zu werden, sondern wer die Zähne am längsten putzen kann. Da kamen vielleicht lange Zahnputzzeiten zustande...



Wölfings-Sommerlager in Dänemark

Im Jahr 2002 waren außerdem Bundestagswahlen. Was hat das jetzt mit unserem Stamm zu tun? Der Bund der katholischen Jugend (BDKJ) veranstaltete eine Umfrage unter den Politikern. Daran haben wir teilgenommen. Zum Rendsburger Herbst luden wir verschiedene Politiker aus der Region zu unserem Stand ein und stellten ihnen ein paar Fragen. Dabei ging es vor allem um ihre Pläne und Projekte für Kinder und Jugendliche. Die Politiker waren mit sehr viel Spaß dabei und beantworteten unsere Fragen. Am Ende der Aktion hat der BDKJ unter allen Teilnehmenden dann einen Gewinner gezogen und die Überraschung: Das waren wir!!! Wir bekamen 1000 Euro. Mit einem Teil dieses Geldes haben wir dann einen Wochenendausflug zum Ökumenischen Kirchentag (Mai 2003) in Berlin gemacht.

Besuch aus Tunesien



am Lagerfeuer beim Rendsburger Herbst

In der Woche vom Rendsburger Herbst kamen unsere Gäste aus Tunesien an, denen wir den Norden zeigten.

Der Höhepunkt war ein tunesischer Abend, an dem wir tunesische Spezialitäten aßen und verschiedene Tänze probierten. Vielleicht erinnert sich ja jemand an diese Tänze, dann können wir diese noch einmal tanzen. Wir hatten alle sehr viel Spaß mit unseren Gästen und daraus sind teilweise sehr lange Brieffreundschaften entstanden.



Michaela probiert einen traditionellen tunesischen Tanz aus

Aufgrund der unsicheren Weltlage mussten wir einen Gegenbesuch absagen. Aber vielleicht klappt es noch mal... Im November 2002 gestalteten wir Pfadfinder unseren ersten Gottesdienst in der Gemeinde. Es war ein bunter Gottesdienst – im wahrsten Sinne des Wortes – denn wir hatten viele bunte Perlen in der Gemeinde verteilt und die Leute mussten dann untereinander die Perlen tauschen. Das war ein Gewimmel in der Kirche!

2003

Im Jahr 2003 beschlossen die USA den Irak anzugreifen. Auch dies hatte nur indirekt etwas mit unserem Stamm zu tun, aber wir beschlossen Ostern 2003, Geld für die

Kinder im Irak zu sammeln, die unter dem Krieg besonders gelitten haben. Aber wie..? Dann kamen wir auf DIE Idee...es war ja schließlich Ostern!

In den Gruppenstunden färbten wir über 200 Eier und verkauften sie dann in der Osternacht. Ich erinnere mich daran, dass ich die gesamte Woche in der Gemeindegüche gestanden habe und Ostereier gefärbt habe. Zum Schluss konnte ich keine mehr sehen. Regina wollte eigentlich die Ostereier in einem rosa Hasenkostüm verkaufen, aber irgendwie kam es nicht dazu.

Im Mai fand in Trappenkamp der Dekanatstag statt, wo wir auch anwesend waren. Dort bauten wir in einem Klassenraum eine Jurte auf und gestalteten einen Lagerplatz. Mit ganz vielen Kindern bauten wir Trommeln, mit denen wir den Gottesdienst musikalisch begleiteten.

2003 waren wir im Sommerlager in Neukirch bei Bautzen. Das war ein sehr langer Weg bis nach da unten. Die Kinder sind mit dem Zug gefahren.

In diesem Jahr schafften wir es endlich eine Pfadfindergruppe aufzustellen. Nun hatte unser Stamm endlich drei Gruppen. Die Pfadfindergruppe bestand aus sechs Mitgliedern und hatte zwei Leiter, Kai Koch und mich. Das war ein großer Schritt, denn das war seit der Stammesgründung die erste Pfadfindergruppe! Außerdem haben wir Verstärkung von Laura Buhlmann bekommen, die zusammen mit Henrike Brodersen die Jungpfadfinder übernahm. Laura blieb leider nur ein Jahr, da sie nach ihrem Anerkennungsjahr eine andere Stelle in Kiel bekommen hat.

Im Jahr 2003 fand in Westernohe ein Leiterkongress statt, an dem wir Leiterinnen und Leiter teilnahmen. Dort haben wir aktiv an der neuen Ordnung mitgestaltet. Ich erinnere mich noch daran, dass wir stundenlang im Kreis gelaufen sind, um abzustimmen. Wir hatten Zählchips an den Füßen, die genau registrierten, wo man lang ging, ob bei Ja oder Nein.

Außerdem gab es 2003 einen Stammestag. Wir sind mit dem gesamten Stamm nach Prinzenmoor gefahren und haben dort einen schönen Tag verbracht. Die Stufen haben ihren eigenen Traumgruppenraum gestaltet. Auf diesem Stammestag gab es außerdem einen Stufenwechsel. Jutta und Thea haben zusammen Schokopudding gekocht. Aber irgendwie steht der Schokopudding unter keinem guten Stern in unserem Stamm – jedenfalls war das damals so, wie meine damaligen Pfadis ganz sicher bestätigen können. Jedenfalls gelang der Schokopudding nicht, sodass wir Schokopudding-Mehl-Suppe hatten. Aber wir haben sie gegessen.

2004

Im Jahr 2004 war das Sommerlager im Harz. Mitten im Wald gab es einen Zeltplatz von den Pfadfindern der Diözese Magdeburg. Die Planungen gestalteten sich als schwierig, weil sich kaum Gruppenleiter fanden, die daran teilnehmen konnten. Deshalb nahmen wir einige Firmlinge mit. Das Lager war nur eine Woche lang, aber wir waren insgesamt viermal im Krankenhaus mit diversen Kleinigkeiten.



Wanderstart in Schirke

Außerdem sind wir auf den Brocken gewandert. Da wir ziemlich weit weg waren, haben wir die Kinder eingepackt und sind mit ihnen nach Schirke gefahren.

Dort hatten wir zwei Gruppen, die verschiedene Wege laufen sollten. Die eine den schweren, die andere den leichten Weg. Ich

war in der Gruppe, die den schweren Weg laufen sollte.

Dieser Weg bestand dann aus einem fast senkrechten Anstieg mit sehr vielen, sehr großen Steinen. Das war sehr anstrengend und wir waren natürlich nach der anderen Gruppe da. Auf dem Brocken angekommen, hatten wir eine super Aussicht und nach knapp einer Stunde beschlossen wir, wieder nach unten zu gehen. Wir nahmen den schweren Weg nach unten. Auf dem Rückweg haben wir dann an einem Bach Pause gemacht, wo alle sich erfrischten und die Beine hineinhielten. Wir hatten uns den wärmsten Tag für diese Wanderung ausgesucht... Es kam der letzte Abend und wir wollten grillen. Da kam es zu einem



in der Hermannshöhle

Versehen, dem wir eine wirklich gigantische Grillparty zu verdanken hatten. Rainer bekam den Auftrag, Grillfleisch und alles andere zu besorgen. Wir hatten vorher alles besprochen, was er mitbringen sollte. Als er wieder kam, schaute ich in den Einkaufskorb und war ein wenig erstaunt: Rainer hatte ein wenig zu viel Fleisch eingekauft, denn in den Fleischpackungen waren nicht zwei Stücke Fleisch drin, sondern vier... Wir hatten also ziemlich viel Fleisch und die Kinder müssen sich gewundert haben, dass sie auch nach dem zweiten Fleischstück noch ein weiteres essen durften. Im Harz haben wir auch die Hermannshöhle besucht und dort natürlich ein Gruppenfoto machen lassen.

Im Juni 2004 verließen uns Laura und unsere Kuratin Jutta Werkle, sodass wir uns nach neuen Leitern umsehen mussten. Aber wir ließen sie natürlich nicht gehen, ohne uns gebührend von ihnen zu verabschieden. Wir hatten Glück, dass wir als „Ersatz“ für Jutta Ulrike bekamen, denn damit hatten wir eine weitere pfadfinderbegeisterte Gruppenleiterin gefunden.



Stammesversammlung und Vorstandswahl:
Michaela Schmitz, Peter Otto (Diözesan-
kurat der DPSG Hamburg), Ulrike Imbusch
(neue Kuratin) und Andreas Marx

2005

Im Jahr 2005 endete meine Amtszeit. In diesem Jahr haben wir den Gruppenraum im Keller gestaltet. Ursprünglich war dies eine Idee der Pfadis, aber auch die anderen Gruppen beteiligten sich. Die Jufis gestalteten die Meerlandschaft und die Wös gestalteten die Fische. Die Pfadis malten den Raum gelb an, damit er freundlicher wirkt. Den Stern in der Mitte ließen sie bestehen, weil wir ja der „Stern des Nordens“ sind.



beim Leitertag am Georgstag

In diesem Jahr probierten wir etwas Neues aus, denn wir fuhren mit dem Stamm aus

Neumünster zusammen in das Sommerlager. Es ging nach Stevninghus in Dänemark.

Im November endete meine Zeit als Stammesvorstand und auch meine Zeit im Stamm. Ich musste mich endlich mal auf mein Studium konzentrieren.

Es war eine schöne und vor allem spannende Zeit in Rendsburg, die ich nicht missen möchte. Ich habe interessante Menschen kennen gelernt und Freunde gefunden. Außerdem habe ich bei euch jede Menge gelernt, denn ich hatte erfahrene Gruppenleiter an meiner Seite, die mir mit Rat und Tat beiseite standen.

In meinem neuen Stamm bin ich die erfahrene Gruppenleiterin und ich hoffe, dass ich dies auch für meine Mitleiter bin, so wie so viele für mich.

Wir haben eine Menge durchgemacht und sind an unseren Aufgaben gewachsen! Ich wünsche Euch noch sehr viele Jahre und ich hoffe, dass wir irgendwann das 50-jährige Jubiläum feiern können.

Herzlichen Glückwunsch zu eurem Geburtstag und auf die nächsten Jahre, die für euch hoffentlich leicht und unbeschwert sein werden. Gut Pfad

Michaela Koch



ein pfadfinderisches Prinzip:
der „Große“ hilft den „Kleinen“

Sommer 2005

Die Stammesleiterrunde ist bis 2005 stark angewachsen: Gruppenleiter/-innen, Mitarbeiter/-innen und Elternvertretung Regina Griebel (Foto 4.v.re) und Helmut Kolzer (Foto 2.v.re)



„PFADIWOOD“

Das Sommerlager in Stevninghus, Dänemark findet zusammen mit dem Stamm Neumünster statt. Neu dabei im Sommerlager war ein spirituelles Zelt, das alle „das Ruhezelt“ nannten.



das „Ruhezelt“

Hier ist ein Foto der Rendsburger Teilnehmer/-innen von PFADIWOOD. Als Lagerköchin war Iris Marx (links) mit dabei und hat uns super toll versorgt!



die Rendsburger bei „PFADIWOOD“

2006

Im Sommer planen die Stufen einzelne Aktionen, deshalb gibt es am Georgstag, 23. April einen Stammestag, gestaltet als Rallye.



bei der Essensausgabe

Elternvertretung

Wechsel bei der Elternvertretung von Helmut Kolzer und Regina Griebel im Februar 2006 zu Claudia Holten (Foto li) und Gabi Kuchendorf (Foto 2.v.re).



Thea Schmitz (Foto Mitte) wurde auf der Stammesversammlung 2005 zur neuen Vorsitzenden gewählt.



Andreas Marx stellt sich 2006 nicht wieder zur Wahl. Für seine langjährige Stammesaufbauarbeit wird er mit dem DPGS-Ehrenzeichen, dem „Georgspin“ geehrt.

Vorstandswahl



Neu gewählt wird Arne Kampen. Der Neue ist ein alter Pfadfinder, der seine Wurzeln beim BdP in Eckernförde hatte und schon lange im Stamm mithilft.

2007

Das weltweite Jubiläumsjahr „100 Jahre Pfadfinden: Eine Welt – ein Versprechen“.

Im Februar stimmen alle Mitglieder über das Stammeslogo ab.

Zum Sommerlager fahren wir ins Bundeszentrum Westernohe, weit weg im Westerwald.



Sommerlagergruppenfoto



Stammestag im Oktober: Stockbrot im Garten des Gemeindezentrums

Im November wurde auf der Stammesversammlung Ulrike Imbusch als Kuratin für die nächsten drei Jahre in den Vorstand wiedergewählt.

Ebenfalls im November erscheint die erste Ausgabe von „Sterni“, der stammeseigenen Pfadfinder-Reporterin mit eigener kleiner Zeitung.



2008

Im Januar: Verabschiedung von Wolfgang Leisenz als Finanzreferent, der die Kasse seit Beginn der Stammesarbeit geführt hatte.



Er wurde im Rahmen eines Leiterrundentreffens geehrt mit einer Euromünze aus einer limitierten Sonderausgabe. Diese wurde von Spanien herausgegeben: mit dem Konterfei des Pfadfindergründers Baden-Powell zum 100-jährigen Jubiläum. Als Nachfolgerin wurde Claudia Holten zur Finanzreferentin berufen.

Leiterinnen und Leiter haben auch einen religiösen Erziehungsauftrag. Eines der drei Kirchenbilder der DPSG bietet das Bild „Trupp auf dem Hajk“. So verstehen wir uns als Kirche: Gemeinsam im Glauben als Kirche unterwegs sein.



„parahajken“-Leiterwochenende auf dem ökumenischen Pilgerweg in Schleswig

Wahl der Elternvertretung

Erstmals in der Stammesgeschichte haben alle Stufen Elternvertreter wählen können: Heike Prigge (Wö-Eltern), Andrea Zimmermann und Gabi Hoffmann (Jufi-Eltern); Sven Cornils und Andreas Marx (Pfad-Eltern). Als Vorsitzende haben sie Andrea Zimmermann und Gabi Hoffmann ausgesucht.

Stammesversammlung

Auf der Stammesversammlung wird anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Stammes ein Festjahr beschlossen, das mehrere Höhepunkte haben soll: Thinking Day (22.02.) als Auftakt mit der Gemeinde – Anfang Juli Jubiläumsfest mit Pfadfinder-Gästen aus anderen Stämmen - Jubiläums-Sommerzeltlager „JubilympiX“ in Tydal – Ende August Schaulager auf dem Rendsburger Herbst mit Gästen aus der Rendsburger Öffentlichkeit...

Thea Schmitz stellt sich erneut zur Wahl und wird wieder als Vorsitzende gewählt.



Auf dem Foto ist neben dem aktuellen Vorstand Arne Kampen, Thea Schmitz und Ulrike Imbusch (Kuratin) rechts noch Roland Karner zu sehen. Er ist DPSG-

Referent für Schleswig-Holstein und begleitet im Jahr 2009 die Leiterrundentreffen.



mit Bürgervorsteherin Karin Wiemer-Hinz

Alle Jahre wieder bringen wir das Friedenslicht aus Betlehem ins Rendsburger Rathaus und verteilen es als Hoffnungszeichen weiter an Schulen, Kindergärten, soziale Einrichtungen und Gemeinden...

2009

Das Jubiläumsjahr beginnt...



beim Auftaktfest am Thinking Day

In unseren Gruppen haben wir immer ein gewisses Kommen und Gehen. Insgesamt ist der Stamm seit 2004 von knapp 40 Personen auf fast 60 Personen angewachsen. Leiterinnen und Leiter, die jetzt nicht mehr bei uns aktiv sind/sein können, waren in dieser Zeit: Henrike Brodersen, Kai Koch, Michaela Schmitz (jetzt Koch), Martin Jensen, Nena Schlüter, Johanna Köhl. Neu dazugekommen sind Norbert und Ansgar Janßen, Ramona Lentz, Torsten Konrad und Rike Cornils. Alle Stufen sind nach wie vor in kleinen Zahlen vorhanden, haben aber alle ein Team als Leitung.

Wir können hoffnungsvoll in die Zukunft gehen. Gut Pfad! Ulrike Imbusch

„Nacht der Wölflinge“ 2009

Vor den Osterferien haben drei unserer Wölflinge ihr Versprechen abgelegt. Dies wurde in einer „Nacht der Wölflinge“ feierlich gewürdigt. Wir starteten mit sieben Wölflingen und zwei Leiterinnen am frühen Abend in der Gemeinde Sankt Michael in Erwartung der baldigen Dunkelheit.



beim Aufbruch

Doch die Dunkelheit ließ auf sich warten und gab uns Raum für pfadfinderische Techniken auszuprobieren wie zum Beispiel das Schnitzen, Gelände erforschen, über einen Bach springen, Pflanzenwelt kennen lernen, Falten, Entscheidungen treffen, usw. Auf dem Weg zu unserem Rastplatz konnten wir Leiterinnen die Entstehung eines Gruppengefühls beobachten. Unter Wahrung demokratischer Regeln suchten wir unseren Kochplatz aus.



Schnitzen auf der Wiese



Schnitzen auf der Brücke



auf dem Weg in die Eiderwiesen

In der Zwischenzeit war es dunkel geworden und wir beobachteten den wunderbaren Sternenhimmel. Um unser Ziel zu erreichen, machten wir einen Trip durch die nächtliche Stadt. Besondere Bedeutung erhielt die Kreuzung Ritterstraße/Lilienstraße durch das aufregende Spiel „Prinzessin, Ritter, Drache“.



im Pfadikeller angekommen

Nach Erreichen des Zielortes Sankt Martin bereiteten wir unser Abendessen vor. Unser Abendessen bestand aus individuell belegter Pizza. Beim Essen stellte sich heraus, dass die Meute noch gesättigt von unserer Suppe war.

Bei der Versprechensfeier standen wir um ein loderndes Feuer, das von einem Rudel vorbereitet worden war. Müde kamen unsere Wölflinge nach dem Versprechen bald zur Ruhe.



Versprechensfeier

Mit frischen Brötchen für alle und starkem Kaffee für die Leiterinnen gestalteten wir ein sehr gemütliches Frühstück.

Es legten Frederik Brinkmann, Marten Schnoor und Lara Trappe ihr Wölflingsversprechen ab. Es wurde verabschiedet Niklas Kuchendorf, der zu den Jungpfadfindern wechseln wird. Außerdem waren Daniela Zimmermann, Louisa Prigge und David Kuchendorf und als Wölflingsleiterinnen Gisela Kampen und Thea Schmitz dabei. Arne Kampen unterstützte uns.

Diese Nächte der Wölflinge haben bei uns mittlerweile eine Tradition.

Manchmal wird aus einer Nacht auch ein Tag so wie die Wölflingsaktion zusammen mit den Meuten der Stämme Neumünster und Halstenbek im März 2008. Alle zusammen überquerten die Rendsburger Eisenbahnhochbrücke unter fachkundiger

Führung. Auch diese Aktion gab unter der Hochbrücke den Rahmen für eine Versprechensfeier.



Hochbrücke 2008

Bundeslager 2008 „MEUTEREI“

Im Sommer 2008 fand in Westernohe das Wölflingsbundeslager „MEUTEREI“ statt.

Dort trafen sich unter anderem die drei Meuten wieder und verstanden sich sehr gut. Unsere kleine Gruppe von Wölflingen konnte erfahren, dass es außer ihnen noch viele andere Wölflinge in Deutschland gibt.

In vielen Gruppenstunden wurde die MEUTEREI inhaltlich vorbereitet: Lagerregeln erstellen, MEUTEREILieder singen, Memory erstellen. Begleitend liefen Aktionen zur Finanzierung der weiten Fahrt nach Westernohe. Alle waren daran beteiligt: die Kinder, die Eltern, die Leiterinnen, die Gemeinde, der Vorstand.





Wös aus Rendsburg und Neumünster fahren gemeinsam zur MEUTerei

In anderen Gruppenstunden spielen wir, lernen wir unsere Umwelt kennen, erlernen wir pfadfinderische Fähigkeiten, singen und befassen uns mit sozialen Projekten zum Beispiel mit dem Basteln von Laternen für das Friedenslicht und die Teilnahme an der Friedenslichtaktion im Rathaus.



Hochbrücke nachbauen - Schiffe bauen



Fußball spielen im März 2009



Hefeteig

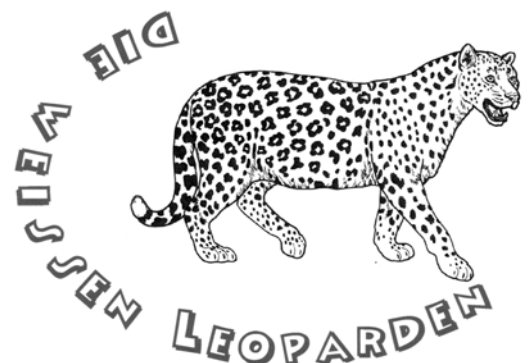
In der Vergangenheit haben wir viele Projekte durchgeführt:

- Partnerschaftliche Renovierung von Schiffen
- Das Nachbauen der Rendsburger Hochbrücke
- Gestalten von Wasserfabeltieren als Teil eines Großprojektes des Stammes
- Bauen von Schiffen

Die Planung, Organisation, Durchführung und Feier eines Festes gehören zu solch einem Projekt.

Gut Pfad!

Gisela Kampen, Thea Schmitz, Rike Cornils
Leiterinnen der Wölflingsmeute
“Die weißen Leoparden”



Jungpfadfinder – Abenteuer Leben



die Jungpfadfinder 2008

Was fällt mir zu den Jungpfadfindern - kurz Jufis - ein?

Nun, zuallererst mal „der Film“. Wir haben in den letzten zwei Jahren einen Film mit dem Titel „Bankfach Nr. 138“ gedreht:

Jufi-Filmprojekt 2008-2009

In dieser Kriminalkomödie geht es um Erpressung, einen Überfall und einen Bankeinbruch.

Nachdem wir uns auf eine Geschichte geeinigt hatten, wurde es ernst.

Angefangen beim Drehbuch über das Ausarbeiten des Textes und der Szenen wollten wir alles selber machen. Und bald merkten wir, wie viel Arbeit so ein Film macht. Viele Stunden haben wir Szenen erarbeitet, Texte geschrieben, Drehorte gesucht und Requisiten zusammengetragen. Nach ungefähr einem Jahr konnten wir anfangen, die ersten Szenen zu drehen. Aber auch das war mehr Arbeit als am Anfang angenommen. Text musste auswendig gelernt werden und viele Szenen mehrfach geprobt werden, bis unser Regisseur endlich sagte: „Alles im Kasten. So können wir es lassen.“

Zu diesen Aufgaben kam dann noch hinzu, dass immer mal wieder Hauptdarsteller ausfielen und wir das Drehen verschieben

mussten. Aber nach fast zwei Jahren und zwei Samstagen, die wir uns zusätzlich nur zum Drehen getroffen hatten und etlichen Gruppenstunden war der Film fertig. Alle zusammen haben wir uns dann hingesetzt und unser Ergebnis bewundert.

Alles in allem war es viel Arbeit. Aber es hat auch viel Spaß gemacht und ist echt toll geworden. Hier nun einige Impressionen zu den Dreharbeiten:



in der Detektei



Fredi an der Kamera



rechts unser Regisseur Ansgar

Aber schon vor diesen zwei Jahren war die Gruppe sehr aktiv.



„Blue Scouts“ - die Jufis 2006

So hat die Gruppe zu der Zeit noch mit ihrem Leitungsteam, bestehend aus Ramona, Johanna, Gisela und Martin im Jahre 2007 einen Jahrmarkt zugunsten unseres Sommerlagers organisiert. Sie beeindruckte die Besucher mit einer Popcornmaschine, vielen Spielen und einer großen Tombola. Der Nachmittag war ein großer Erfolg.



Willkommen zum Jahrmarkt 2007

Auch für diese Aktion hatte die Gruppe viel Zeit und Vorbereitung investiert. Das Schild musste gemalt werden, Lose gebastelt und in den Läden nach Spenden für die Tombola gefragt werden. Auf diese Weise konnte die Gruppe einen Beitrag zum Gelingen des Stammeslagers leisten.



die Jufis bei einer Gartenaktion zur Finanzierung des Stammeslager

UnterwegX 2008

Die nächste größere Aktion war das Diözesan-Jufi-Wochenende „UnterwegX“ im Jahre 2008, nun schon mit Ramona, Ansgar und Norbert im Leitungsteam.



Abenteuer Leben bei UnterwegX

Bei diesem Wochenende in der Nähe von Malente waren die Jufis in kleinen Gruppen unterwegs, die sich jeweils aus Mitgliedern unterschiedlicher Stämme zusammensetzten. Anhand von Karten und Wegbeschreibungen mussten sie bestimmte Posten erreichen und dort Aufgaben erfüllen, um das nächste Stück Karte zu bekommen. Auf dem Weg selber warteten unterschiedliche Überraschungen wie zum Beispiel eine

Fahrt mit einer Draisine. Ein besonderes Highlight war am Ziel des Hajks auf einem Reiterhof die Möglichkeit zum Reiten. Trotz vereinzelter Schwierigkeiten beim Finden der Wege war die Aktion der Diözese ein voller Erfolg und weckte Lust auf mehr.

Jufi-Hajk 2009

Dies haben wir gerne aufgegriffen und so begannen wir im Jahre 2009 mit der Gruppe einen Hajk in der Nähe von Nortorf. Auch hier war unsere Gruppe mit Karte und Kompass unterwegs. Nachdem wir im Waldgebiet Himmelreich gestartet waren, ging es dann nach Nortorf, wo wir einen Schlafplatz finden mussten. Nach einem Eis und dem Abendbrot verbrachten wir den Abend mit verschiedenen Spielen.

Am nächsten Morgen zogen wir weiter zum Mittelpunkt von Schleswig-Holstein. Dort angekommen, legte Erik sein Jufi-Verprechen ab und wir verabschiedeten die Ältesten der Gruppe in die Stufe der Pfadfinder. Euch Gut Pfad!



am Mittelpunkt von Schleswig Holstein



Jufis empfehlen: hajken – Abenteuer Leben

Nach den Ferien haben wir Zuwachs aus der Wölflingsstufe erhalten, und sehen nun gespannt der nächsten Zeit entgegen.

Gut Pfad! Norbert Janssen



„Dürfen wir bei Ihnen übernachten?“



weiter zum nächsten Etappenziel



die Jungpfadfindergruppe im April 2009

Pfadfinder: Wagt es!

Mai 2005, meine erste Pfadigruppenstunde, mit **Norbert** Janßen im Leitungsteam und **Sebastian** Fröber, **Max** Hoffmann, **Matthias** Griebel, **Martin** Jensen und **Nena** Schlüter als Pfadis, begann mit einem heftigen Schrecken:

Kurz vor Beginn der Gruppenstunde wurde Nenas Handy aus dem Jugendkeller frech vor unseren gutmütigen Nasen gestohlen! Dank polizeilicher Ermittlungen bekam Nena ihr Handy wieder zurück. Der Vorfall aber führte zur Planung einiger sehr interessanter Gruppenstunden, gemäß der Pfadi-Ermutigung „**Wag es, dir die Welt zu öffnen**“.

Wir besuchten unsere „Nachbarn“: die Rendsburger Polizeiwache und die Feuerwehr-Leitstelle, ebenso die Rettungshubschrauber am Rendsburger Krankenhaus und den Rendsburger Bürgermeister Andreas Breitner.

Sebastian brachte sein eigenes Talent ein. Er brachte uns allen in zwei Gruppenstunden Grundkenntnisse in Karate bei.

Spielen gehörte auch zum Gruppenstundenalltag, allem voran Fußball! Wir vergnügten und verausgabten uns aber auch beim „Parkhausastick“ und beim Minusball, ein selbsterfundenes Spiel am Billardtisch.

Das Geländespiel im Rendsburger Gerhardshain war zugleich letzte Gruppenstunde mit Nena und Martin, die zu den Rovern hochwechselten. Ihr pfadfinderisches Können stellten die Pfadis in vielen Aufgaben erfolgreich unter Beweis. Zum Beispiel zeigten sie, wie man ohne irgendein Hilfsmittel eine Pfadfinderlilie sichtbar darstellen kann: Sie legten gemeinsam mit ihren Körpern die Lilie auf den Waldboden! Ab Oktober 2005 waren wir mit **Sebastian**, **Max** und **Matthias** drei Pfadis und zwei Leiter. Aber in einer kleinen Gruppe kommt man sehr zuverlässig zur Gruppenstunde und arbeitet intensiv. So hielten wir es jedenfalls! Wir gaben uns den Truppnamen „**IPOR**“, also „**Individual Pathfinder Of**

Rendsburg“ und entwarfen einen eigenen Aufnäher. Diesen ließen wir professionell erstellen.



Neben dem immer noch heißgeliebten Fußball wurde viel diskutiert, über Gott und die Welt, gemäß „**Wag es, deinen eigenen Lebensstil zu finden**“, bekämpfe nicht deine Träume!

Für die Leichtigkeit planten die Pfadis Skat- und Doppelkopfturniere ein, erstellten eigene Twister-Regeln in „Denglisch“, zum Beispiel „Völlig krasses Losverfahren at beginning“....

In der Küche wurden wir auch aktiv. Bald schon entwickelte sich eine Leidenschaft fürs **Crêpe**- Backen und -Essen! Die Pfadis wurden dabei so professionell, dass sie sich dafür „mieten“ ließen, mit viel Erfolg!

Pfingsten 2006 bescherte uns endlich „Zuwachs“: **Alexander** Griebel und **Daniel** Kolzer wechselten zu uns herauf.



„IPOR“ in Brammerau

Sie mussten gleich mit viel Tatkraft anpacken, denn fürs Stammeslager galt es auch, Geld zu beschaffen. Wir bekamen das Angebot zu einer Großaktion, nämlich den Carport der Familie Kuchendorf abzuschlei-

fen und zu lasieren, was wir mit handwerklichem Geschick und viel Muskeleinsatz erfolgreich meisterten.

Zurück im Gruppenalltag stellten wir fest, dass der Stammes-Twister-Untergrund zu zerfallen drohte, also erstellten wir selbst einen neuen, auf weißem Bettlaken mit Farbe. Dabei kamen Pfadis, deren Namen nicht genannt werden (dürfen) sollen, so ins Träumen, dass die nächsten Kuller auch rot anstatt grün wurden.

Zur Tradition gehörte inzwischen eine mindestens eintägige Stufenaktion zu Ferienbeginn. Diesmal ging's per Rad los - selbst den Pfad finden - zum Überraschungsziel Bünsdorf am Wittensee, wo wir im evangelischen Gemeindehaus sehr gastfreundlich aufgenommen wurden. Das mit langen inhaltlichen Diskussionen vorbereitete Versprechen fand nun endlich statt, stimmungsvoll im Dunkeln am See mit Feuer (gestattet natürlich)!

Nach Brammerau führte uns ein anderer Stufentag. Endpunkt war das Gut, wo ja vor vielen Jahrzehnten der erste Rendsburger DPSG-Stamm seine Sommerlager durchführte.

Im Sommer 2007 hieß es Abschiednehmen von den großen Jungs, dafür stießen zu **Alexander** und **Daniel** weibliche Verstärkung in Person von **Rike** Cornils, **Michaela** Grün und **Lea** Marx.

Da die Bundesversammlung zum Boykott von Coca Cola aufgerufen hatte, wollten wir dem Thema auf den Grund gehen und veranstalteten einen Cola-Geschmackstest, mit ganz erstaunlichen Ergebnissen... Wobei wir gemäß „**Wag es, deine Augen aufzumachen**“ verfuhrten, die Augen aber dabei verbinden mussten.

Spirituell wurden wir aktiv, indem wir im April 2008 eine Station des Jugendkreuzweges gestalteten. Wir spielten kurze, aber aufsehenerregende Szenen mit Pommestüte und Musik vor der Rendsburger Marienkirche.

Die nächste Stufenaktion sollte uns weiter von zuhause wegführen, also musste wieder Geld her. In den Herbstferien schufteten wir auf einem Firmengelände und fegten Unmengen von Schiebkarren an Laub zusammen, gefühlte 50! Man konnte hinterher von dem Boden fast essen.



nur Laubfegen ist schöner...

Nachdem wir in den Gottesdiensten mit Ansprachen und Flyern auf Jobsuche gegangen waren, brachte uns sowohl Steinschleppen als auch Autoaussaugen und Autowachsen viel Geld ein, aber auch freundliche Spenden füllten unsere Gruppenkasse.



Versprechensfeier in der Kirche

In den Gruppenstunden waren wir einige Wochen dem Ligretto-Rausch erlegen, dann jedoch bereiteten wir mit der Projektmethode unsere einwöchige Sommerfahrt im Juli 2008 vor: Pfadis längs durch Deutschland, von Rendsburg bis nach München, waren Rike, Lea, Michaela, Norbert und ich unterwegs.

Im Kirchenbulli legten wir über 2000 km zurück, wir zelteten ganz spontan in einem Dorf bei Würzburg auf einer Gemeindefläche. O-Ton Bürgermeister: „Ihr Georgspfadfinder seid uns immer willkommen!“.

In München-Schwabing hatten wir uns bei den freundlichen BDPlern in ihrer Stammesburg angemeldet. Aber hoch hinaus wollten wir auch: Kino und Schwimmbad wurden gestrichen. „Können wir auch zuhause“. Stattdessen eroberten wir die Zugspitze, wobei uns die Kluft wiederum als „Türöffner“ half: Ein Drittel des beträchtlichen Fahrpreises wurde uns erlassen!



auf der Zugspitze in Schnee und Nebel

Zur Belohnung für unseren Mut, alles auf eine Karte zu setzen, erwartete uns eine weitere Überraschung: Schneegestöber und Schneeballschlacht mitten im Juli! Und in Österreich landeten wir auf 2962 m Höhe auch noch, aber mehr aus Versehen, munkt man...

Nach den Sommerferien musste uns Michaela aus terminlichen Gründen verlassen, dafür stieß **Tanja** Schlüter als nun festes Gruppenmitglied zu uns. Norbert wurde im Herbst Jufileiter und Alexander und Daniel wechselten zu den Rovern hoch. Also waren wir nunmehr eine reine Mädels-Truppe! Immer backte eine einen Kuchen, Lieblingsspiel war „Satzgeschichte“.

Ab Ostern 2009 stand wieder ein Stufenwechsel an: **Johannes** Böttiger, **Johannes** Hoffmann, **Ansgar** Rössig und **Erik** Hilker

würden zu uns aufstiegen, als neuer Pfadleiter kommt **Kilian** Goll dazu, Ende Mai sollten die Mädels zu den Rovern hochgehen. Da entschieden wir Mädels uns ganz „gewagt“ noch für einen „Einfach-drauflos-Hajk“ zum Abschluss:



Pfingst-Hajkerinnen

Ausgerüstet mit Treckingrucksack und Schönes-Wochenende-Ticket würfelten wir Pfingstsamstag erst nach der Abfahrt das Ziel aus! Es ging nach Berlin, leider eine Art Pfadfinder-Diaspora, denn man hielt uns dort für amerikanische oder englische Pfadfinderinnen. Ein Highlight war Tanjas Versprechensfeier unter einer Eiche auf der Wiese vor dem Reichstag. Spontan ging's Pfingstsonntag weiter nach Hamburg und Pfingstmontag dann zum Aus-Chillen an den Eckernförder Strand.

Regina Höfelmeier, Pfadi-Leiterin



mit den Neuen bei der „Feinabstimmung“

Rover 1

Wir sind die Rover.

Wir machen so einiges, zum Beispiel bauen wir im Augenblick ein Eisenbahnmodul, vom Anfang bis zum Ende. Am Anfang hatten wir nur eine Idee und eine Skizze. Inzwischen haben wir schon das Grundgerüst.

arbeiten am Grundgerüst:



Ein Fluss fließt unter den Schienen durch. Das Modul bekommt ein kleines Zeltlager mit Wald. Wir sind auch noch am Überlegen, eine Basilika aus Zelten zum Lager zu bauen. Natürlich soll dieses Zeltlager auch personell belebt sein, weshalb wir einige Pfadfinderfiguren hinstellen werden; natürlich DPSG - Pfadfinder.

ein Fluss entsteht:



Dieses Eisenbahnmodul wird dann mit anderen Modulen zusammen aufgebaut, damit alle sehen, wer wir sind.

Ansgar Janßen

Rover 2: Wir sind halt ANDERS!

Uns gibt es seit November 2008. Da wir noch eine relativ junge Gruppe sind, gibt es über uns noch nicht allzu viel zu erzählen. Jede Gruppe, die sich neu zusammenschließt, befindet sich anfangs in einer so genannten Gruppenfindungsphase. Das bedeutet, dass es in jeder Gruppe eine gewisse Eigendynamik gibt, die sich erst im Laufe der Zeit entwickelt. Während dieser Zeit gab es bei uns einige ruhige Stunden, die wir einfach so nach Lust und Laune mit Chillen, Musik hören und gemeinsamen Gesprächen gefüllt haben, um einander besser kennen zu lernen. Eine weitere für uns äußerst wichtige Angelegenheit ist die Nahrungsaufnahme. Es verging kaum eine Stunde, die wir uns nicht mit allerlei Leckereien versüßt haben. Von daher werden wir so schnell nicht vom Fleisch fallen.



**zentral ANDERS:
für Nahrungsaufnahme sorgen!**

Unsere erste und sicher nicht letzte Outdoor-Aktion war eine Fahrradtour zum fast 30 km entfernten Bistensee. Dort haben wir unser Zelt aufgeschlagen, den Grill aufgebaut und anschließend am Lagerfeuer gegessen, bis die spontane Idee aufkam, (im April!) im Bistensee baden zu gehen...

Neben unseren wöchentlichen Gruppenstunden und einzelnen Spaßaktionen wurden wir auch schon für unsere Gemeinde tätig. Dabei haben wir an einem

Nachmittag sämtliche Grasflächen um unsere Kirche herum von dem viel zu viel vorhandenen Moos befreit.

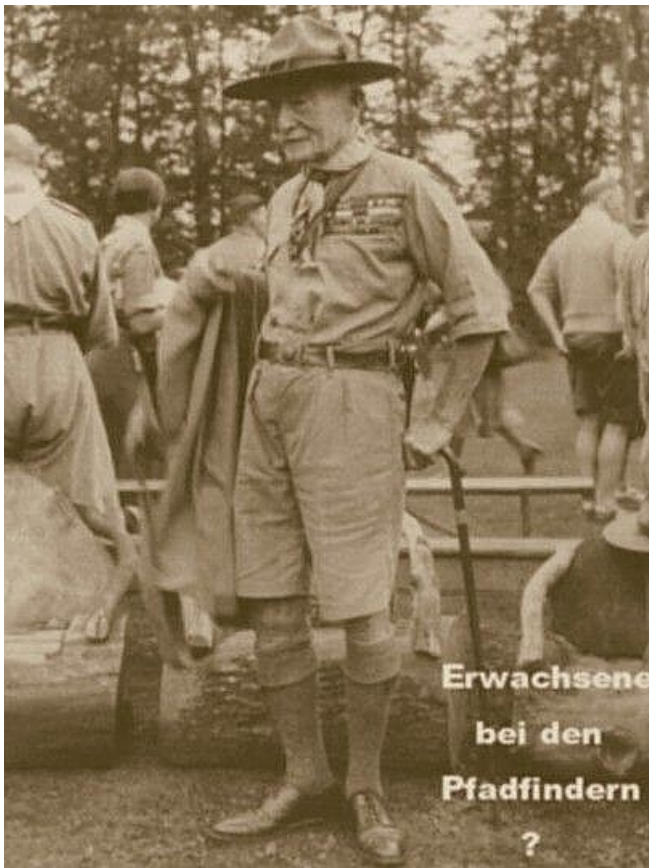
In Zukunft wird man bestimmt noch mehr von uns hören. Bis dahin.

Gut Pfad!

Ramona Lentz & Thorsten Konrad



**zentral ANDERS:
nicht ins Gras beißen!**



Einmal Pfadfinder – immer Pfadfinder.
Doch was ist, wenn man dem
Kinder- und Jugendverband,
der die DPSG nun einmal ist,
schon altersmäßig deutlich entwachsen ist?

(Wie) können Erwachsene (noch) Mitglieder sein, eine Gruppe bilden, sofern sie nicht Leitende sind?

Diese Frage wurde und wird von der Stammesebene bis hin zur Bundesebene immer wieder mal gestellt, mal generell, mal mit aktuellem persönlichen Hintergrund. Dieser Frage haben wir uns im Zusammenhang des Stammeslagers 2007 im DPSG-Bundeszentrum Westernohe gestellt. Das war zugleich im Jahr des großen weltweiten Jubiläums „100 Jahre Pfadfinden“.

Hinweise und Informationen konnte uns im Vorfeld aus dem Bundesvorstand unser Bundeskurat Guido Hügen OSB mit auf den Weg geben. Neben dem schon lange auf Bundesebene existierenden Verein „Freunde und Förderer e.V.“ für ehemalige

DPSGler gibt es nämlich quer durch ganz Deutschland verschiedenste Ideen und Experimente.

Im Sommerlager war dann eine Kleinstgruppe dabei, die wir in der Vorbereitung erst einmal „Over-Rover“ genannt hatten, sozusagen jenseits der Roverstufe: Arne Kampen, Claudia Holten und Ulrike Imbusch.

Wir haben uns die Ordnung der DPSG vorgenommen und uns mit Aussagen der WOSM (World Organisation of the Scout Movement) zur Stellung der Erwachsenen in der Pfadfinderei beschäftigt.

Was könnte das alles für uns in Rendsburg heißen?

Dabei ist herausgekommen:

Jawohl, wir wollen als Experiment eine Gruppe bilden.

Sie bekommt den Namen „oro“, was als Abkürzung vom Arbeitstitel Over-Rover herkommt, aber auch im spanischen soviel meint wie „Gold“.

Sinn und Zweck dieser Gruppe soll sein:

- zum Beispiel die Arbeit im Stamm nach Bedarf und Möglichkeiten unterstützen;
- zum Beispiel Themen inhaltlich vorbereiten und damit die Leiterinnen und Leiter in ihrer Gruppenarbeit unterstützen;
- zum Beispiel auch selbst einmal ab und an in dieser Gruppe „pfadfinderisch“ aktiv zu sein.

Als äußeres Zeichen haben wir das Halstuch der DPSG-Aktion „on Scoutmission“ vom Weltjugendtag 2005 ausgewählt, denn wir verstehen uns als Pfadfinder („Scouts“) mit einer Mission.



Das weiße Halstuch mit rotem Rand wurde unter der Aufschrift „on Scoutmission“ durch den rot-schwarz-roten Schriftzug „oro“ ergänzt.



Dazu gab es einen weltbund-lilafarbenen Karabiner „zum einhaken“ weiterer „oro´s“. So wurde dann am Ende des Sommerlagers auch Gisela Kampen bei den oro´s aufgenommen.

Vorerst sollte die Gruppe in dieser Besetzung weiterdenken über das, was sie miteinander bzw. für den Stamm tun kann. Wie bei anderen Experimenten gilt es immer wieder, genauer hinzuschauen, ob das anvisierte Ziel noch im Blick ist; ob der Zweck des Zusammenschlusses noch Grundlage für alle ist; ...

Gab es nach dem Sommerlager noch weitere Treffen?

Wie vereinbart hin und wieder.

Bei einem Lagerfeuerabend wurden die Gedanken des Sommerlagers fortgeführt; für das Schaulager auf dem Rendsburger Herbst konnten Eltern eingebunden werden; 2008 holten die oro´s das Friedenslicht aus Betlehem für den Stamm aus Hamburg ab.

Das Jahr 2008 war im Stamm ein Jahr, wo besonders die Erwachsenen, die Eltern des Stammes in den Blick genommen wurden. So gab es zum Beispiel das erklärte Ziel der Leiterrunde, in allen Stufen Elternver-

tretungen zu wählen zur Unterstützung der Gruppenarbeit, oder auch für das Schaulager auf dem Rendsburger Herbst die Eltern aktiver mit einzubinden. Dabei konnten die oro´s die Leiterrunde mit ihren Erfahrungen unterstützen.

Das letzte Treffen im Jahr 2008 war im Dezember. Die oro´s fuhren nach Hamburg und holten dort für den Stamm das Friedenslicht aus Betlehem ab.



Bei der Aussendungsfeier des Friedenslichtes in Hamburg: evangelische, katholische, jüdische und islamische Vertreterinnen und Vertreter geben das Licht weiter.



bei unserem Treffen im April 2009

Es geht weiter. Wir wollen helfen Verbindungen zu knüpfen innerhalb unseres Stammes sowie auch in überregionalen Zusammenhängen.

Gut Pfad! Ulrike Imbusch

Stammesgebet

Gott, unser Vater,
segne unseren Stamm.

Schenke uns Frieden und Gemeinschaft,
gemeinsames Suchen und Fragen,
Ausdauer und Kraft im Guten.

Lass uns hinhören können,
verstehen wollen, geduldig sein
und auf den Frieden achten

Zeige uns,
wie wir in deinem Geist als Pfadfinder
mit den Verbindlichkeiten deiner Botschaft
und denen unseres Verbandes vorwärts
kommen können.

Nimm uns die Angst
vor der Verantwortung und vor dem
Einsatz unserer Talente und unserer Zeit.

Leite uns an, anderen ein Beispiel zu geben
und Hoffnung zu bringen.

Befreie uns von der Abhängigkeit von den
Fesseln dieser Zeit.

Den Schwächeren wollen wir helfen,
für die Unterdrückten wollen wir eintreten,
den Verlassenen Schwester und Bruder sein.

Begleite uns auf allen Wegen, die wir gehen,
und halte jeden Schaden von uns fern.

Erfülle uns mit Freude darüber,
dass es dich gibt,

und lass uns wachsen in allem
was uns dir und einander näher bringt.
Amen.

Pfadfindergebet

Herr Jesus Christus!
Du hast gesagt:
„Seid bereit!“
Dieses Wort ist mein Wahlspruch.

„Allzeit bereit“ will ich sein
und nach deinem Beispiel handeln:
wahr im Reden,
verlässlich im Tun.

Zu deiner Kirche will ich halten
und allen Menschen
Bruder/Schwester sein:

bereit zum Verzeihen,
selbstlos im Helfen,
geduldig, wenn es schwierig wird.

Zeige mir deinen Weg
und begleite mich auf dem Pfad,
der zum Leben führt.

Dir will ich folgen
und mein Bestes tun.

Hilf mir dazu
und segne mich.
Amen.



Von Beginn an...

- ist der Stamm regelmäßig mit einem Schaulager oder einem Infostand auf dem Rendsburger Herbst vertreten;
- gestalten die Gruppen das ökumenische Sankt-Martins-Fest aktiv mit;
- nehmen die Leiter/-innen an den jährlichen Stufenleiter/-innenkonferenzen des Diözesanverbandes teil;
- holen die Gruppen das Friedenslicht nach Rendsburg und verteilen es weiter in den Kirchen und in der Stadt;
- gibt es alljährlich eine „Feuerzangenbowle“ als Treffpunkt ehemaliger und aktiver Mitarbeiter/-innen

1999

Juni

- (Neu-)Beginn der Pfadfinderarbeit
- Sommerlager in Königslutter

November

- 1.Siedlungsversammlung

2000

Februar (13.02.2000)

- Stammesversammlung mit Stammesgründung und Vorstandswahl: Andreas Marx, Julia Brodersen und als Kurat Thomas Kramer

Sommer

- Sommerlager in Hollager Mühle

2001

August

- Sommerlager in Lehringen

September

- Stammeswochenende in Jevenstedt

2002

Juni

- Diözesanpfingstlager „Bauwelten“ in Großerlang

Juli

- Stufenaktionen in den Sommerferien
- Sommerlager „Wikinger“ der Wölflinge in Stevninghus
- Leiter/-innenlager im DPSG-Bundeszentrum Westernohe

August

- Besuch der „Tunesia Scout of Mahidia“
- Gewinn des Diözesan-BDKJ-Preises zur Wahljahraction

September

- Stammeswochenende in Jevenstedt

November

- Pfadfindergottesdienst zum Thema „Frieden“
- Stammesversammlung
Vorstandswahl: Michaela Schmitz und als Kuratin Jutta Werkle;
Namensgebung „Stern des Nordens“

2003

März

- Pfadfinder/-innen backen Osterlämmer und färben 200 Ostereier für das Osterfest der Gemeinde

Mai

- Teilnahme am Leiter/-innenkongress „Up2date“ in Westernohe
- Teilnahme am 1. Ökumenischen Kirchentag in Berlin

August

- Sommerzeltlager in Neukirch/Lausitz

September

- Trommelbauworkshop beim Dekanatstag in Trappenkamp
- Bauwochenende in Tydal

Oktober

- Kindertag im Bibelmuseum, Schleswig

November

- Stammestag in Prinzenmoor
- Stammesversammlung
Vorstandswahl: Andreas Marx

2004

Juli

- Sommerlager im Forsthaus Eggerode

September

- Wölflingstag im Wildpark Trappenkamp

November

- Andreas Marx wird nach abgeschlossener Ausbildung das Woodbadge überreicht
- Stammesversammlung
Vorstandswahl: Ulrike Imbusch, Kuratin

2005

April

- Leiter/-innentag in der Nienkattbeker Schweiz

Juli

- Sommerlager „PFADIWOOD“ in Stevninghus/DK zusammen mit dem Stamm Jeanne d' Arc, Neumünster

August

- Helfereinsatz in Hamburg bei „Nordish Crossover“ zum Weltjugendtag 2005

September

- Wölflingstag in Großhansdorf
- Pfadfindertag in Hamburg
- Helfereinsatz beim regionalen Bistumstag in Trappenkamp
- Bauwochenende in Dreilützow

November

- Stammesversammlung
Vorstandswahl: Thea Schmitz

2006

April

- Stammestag mit einer Rallye nach Westerrönfeld

Mai

- Helfereinsatz beim Katholikentag in Saarbrücken

Juni

- Diözesanpfingstlager „Tohoopstedt“ in Dreilützow

Juli/August

- Stufenaktionen in den Sommerferien

Oktober

- Leiter/-innenwochenende in Bordesholm

November

- Stammesversammlung
Vorstandswahl: Arne Kampen

2007

Februar

- Postkarten zum „Thinking Day“

Juli

- Sommerlager im DPSG-Bundeszentrum Westernohe

August

- Teilnahme am weltweiten „Tag des Versprechens“

September

- Helfereinsatz beim Pfadfinderkongress „Scouting 100“ in Berlin

Oktober

- Stammestag mit Pfadfindergottesdienst

November

- Stammesversammlung, Vorstandswahl: Ulrike Imbusch wird Kuratin
- die erste Ausgabe der Stammeszeitung „Sterni“ erscheint

2008

Februar

- Wahl der Elternvertretungen, wie es die Satzung der DPSG vorsieht: Vorsitzende wird Andrea Zimmermann, Gabi Hoffmann wird Stellvertreterin

März

- Workshop beim ökumenischen Weltgebetstag der Kinder in Rendsburg

Mai

- Helfereinsatz beim Katholikentag in Osnabrück

Juli

- Leiter/-innenwochenende „parahajken“ in Schleswig und Damp

August

- Stufenaktionen
- Teilnahme am Bundeslager der Wölflingsstufe „MEUTErei“

November

- Stammesversammlung
Vorstandswahl: Thea Schmitz

2009

Februar

- Auftakt zum Stammesjubiläumsfestjahr, mit Pfadfindergottesdienst und Fest

März

- Workshops beim ökumenischen Weltgebetstag der Kinder in Rendsburg

April

- Stufenaktionen in den Osterferien

Juli

- Jubiläumsfestwochenende mit Pfadfindergottesdienst und vielen Gästen aus Gemeinde, Stadt und Diözesanverband



Blick in das „Ruhezelt“ im Sommerlager Stevninghus 2005